

Öffentlichkeitsarbeit

Christine Becker

Böttchergäßchen 3

04109 Leipzig

Fon +49(0)341-96 51 320

Fax +49(0)341-96 51 352

christine.becker@leipzig.de

Ausstellungseröffnung Vergessene Avantgarde

Das Künstlerhaus am Nikischplatz 1900-1943

Studioausstellung 24.6.–16.10.2016

Eröffnung am Donnerstag, 23.6., 18 Uhr

Leipzig, 16.06.2016: **"Eine Hochburg der modernsten Modernen", so bezeichnete der Architekt Fritz Drechsler das Leipziger Künstlerhaus bei der Eröffnung am 27. Oktober 1900.** Und tatsächlich ist das Künstlerhaus untrennbar mit der kurzen Phase des Leipziger Expressionismus und der künstlerischen Aufbruchstimmung zwischen den beiden Weltkriegen verbunden. Drechsler war 1899 als Sieger aus dem Architekturwettbewerb zur Errichtung eines Vereinshauses für den Leipziger Künstlerverein hervorgegangen, dessen Vorsitzender er zugleich war.

Das Grundstück in der Bosestraße war schwer zu bebauen: Zur Straße war es nur 8,5 Meter breit, dafür 60 Meter tief und eingekeilt zwischen hohen Wohnhäusern. Zudem musste ein Durchgang zur Zentralstraße öffentlich zugänglich gehalten werden.

Drechsler löste diese Aufgabe meisterhaft und schuf eine beeindruckende Jugendstilarchitektur. Die Straßenfassade war von großen Glasflächen bestimmt, die den Lichteinfall in dahinterliegende Ateliers ermöglichten. 20 namhafte Künstler waren an der reichen Gestaltung der Fassade und des Gebäudeinneren beteiligt.

Das Gebäude am Nikischplatz 2, so die Adresse seit 1922, bot zahlreichen Künstlern Wohnungen und Ateliers, beherbergte Ausstellungsräume, einen Festsaal, ein Restaurant und eine Bibliothek. Außerdem war es Sitz verschiedener Vereine, darunter der Leipziger Künstlerbund, der Verein Leipziger Jahresausstellungen (LIA), die Leoniden und die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft.

In den Jahrzehnten nach der Eröffnung lebten und arbeiteten mehr als 50 bildende Künstler in diesem Haus, darunter vier Künstlerinnen. Weitere wohnten im gegenüberliegenden "Märchenhaus" und im umliegenden Viertel. Viele von ihnen vertraten die modernen künstlerischen Strömungen der Zeit und kämpften um deren Anerkennung. Fast alle sind jedoch

heute weitgehend in Vergessenheit geraten.

Legendär wurden bald die rauschenden Feste und Kostümbälle, die Geld in die klamme Vereinskasse spülen sollten. Doch dies gelang nur unzureichend, schon 1907 wurde die prekäre finanzielle Lage des Künstlervereins deutlich.

Zahlreiche Beschwerden von Nachbarn über Lärmbelästigung und Rauchentwicklung riefen immer wieder die Baupolizei auf den Plan.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten und deren kunstfeindliche Ideologie veränderten das Leben im Künstlerhaus. Zahlreiche Künstler aus seinem Umkreis galten nun als „entartet“.

In der Bombennacht des 4. Dezember 1943 brannten große Teile des Hauses aus.

2013 wurde das erhalten gebliebene Eingangsportal saniert und mit zwei Gedenktafeln versehen, ein erhalten gebliebener Gedenkstein von 1928 erinnert an drei im Ersten Weltkrieg gefallene Leipziger Künstler.

Die Ausstellung zeigt Werke von Bewohnern des Künstlerhauses und erinnert an ein Kapitel Leipziger Kunstgeschichte, das auf seine Wiederentdeckung wartet.

Vergessene Avantgarde. Das Künstlerhaus am Nikischplatz 1900-1943

Pressefotos



1



2



3



4



5

Vergessene Avantgarde
Das Künstlerhaus am Nikischplatz 1900-1943

Studioausstellung 24.6.–16.10.2016

Bildunterschriften

1: Künstlercafé im Hof, Foto von Johannes Widmann, 1937

2: Das Künstlerzimmer, Meisenbach, Riffarth & Co., Foto, um 1910

3: Faschingstreiben im Leipziger Künstlerverein, Bruno Héroux, Druck, 1908

4: Hofansicht, Meisenbach, Riffarth & Co., Foto, um 1910

5: Das Märchenhaus am Nikischplatz, Foto von Paul Faulstich, um 1920

6: Die Petersstraße zur Messe, Otto Richard Bossert, Gouache, um 1912

Das Copyright liegt beim Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig. Bei der Wiedergabe/beim Druck ist das Copyright an entsprechender Stelle anzugeben.